Bühne und Werte drehen und wenden sich

Zum 200-Jahr-Jubiläum präsentiert das Theater Stans ein aussergewöhnliches Stück: «Richtfest» feiert am kommenden Samstag Premiere.

Christian Hug

Es ist schon fast ein kleines Wunder: Dieses Jahr feiert die Theatergesellschaft Stans ihren 200. Geburtstag. Sie gehört damit zu den ältesten Theatervereinen der Schweiz – Gratulation! Natürlich sind im Laufe dieses Jahres verschiedene Highlights geplant, diese sollen aber zu einem späteren Zeitpunkt vorgestellt werden.

Wichtig ist jetzt: Am Samstag, 20. Januar, eröffnet das Theater Stans mit der Premiere ihres neuen Stücks «Richtfest» die neue Spielsaison: Sechs Parteien, die sich bisher nicht oder kaum kannten, planen, gemeinsam ein Haus zu bauen, in dem sie dann alle auch wohnen werden.

Inszenierung mit Bühnen auf der Bühne

«Bauen», sagt Regisseur Ueli Blum, der bereits zum fünften Mal ein Stück mit dem Theater Stans inszeniert. Rechnet man die Märli-Biini mit, sind es sechs Mal. «Bauen heisst, die Zukunft planen. Das bedeutet auch, dass man seine Werte festlegt. Aber was, wenn diese Werte nicht von allen anderen geteilt werden?» Dann ist eben die eine und andere Eskalation vorprogrammiert.

Und wie setzt man ein Theaterstück mit sechs Parteien in sechs verschiedenen Wohnräumen in Szene, in dem zudem oft alle zwölf Schauspielerinnen und Schauspieler gleichzeitig auf der Bühne stehen? Das Bühnenteam unter der Leitung von Dave Leuthold hat dazu eine geradezu geniale Idee entwickelt: Reale Bilder werden auf sechs Meter hohe Grossleinwände projiziert, die auf Drehbühnen stehen, die wiederum auch als Spielbühnen dienen. Bühnen auf der Bühne sozusagen, und Dutzende Fenster zur Welt.

Das mag einfach klingen – ist aber technisch überaus aufwendig: Die Bilder werden steil von oben herab projiziert und mussten so programmiert werden, dass sie nicht verzogen werden. Die Drehbühnen müssen zentimetergenau gedreht werden können, weshalb Motoren verbaut und verkabelt wurden. Und wo kommen die drei Profimusiker hin, die die Aufführungen jeweils live begleiten? Genau: ebenfalls auf eine Drehbühne.

Blick hinter die Bühne an der technischen Probe: Die drehbaren Projektionsflächen ermöglichen auch ein Schattenspiel in den Zuschauerraum, die Band spielt live dazu. Bild: Christian Hug (Stans, 13. 1. 2024)

«Der Aufwand war enorm» sagt Dave Leuthold, «aber das haben wir gewusst. Wir gönnen uns zum 200-Jahr-Jubiläum eine unserer teuersten Inszenierung unserer Geschichte.» Aber auch, das darf man wohl schon jetzt behaupten, eine der spektakulärsten und spannendsten.

Der Regisseur ist vom Einsatz begeistert

Am vergangenen Samstag war vom Morgen früh bis zum Abend spät technische Probe – so nennen Theaterleute den Tag, wenn zum ersten Mal alle Sparten, vom Ensemble über die Ton- und Lichttechnik bis zu den Requisiten und der Inspizient zusammenkommen. Gleich am Tag darauf folgte ebenfalls schon früh am Morgen der erste volle Durchlauf des Stücks. Regisseur Ueli Blum war am Sonntagabend begeistert: «Was diese Leute hier zustande bringen, ist einfach genial.»

Hinweis
Aufführungen bis zum 23. März. Infos unter: *www.theaterstans.ch*.

Flugbetrieb in Kägiswil bis Ende Jahr gesichert

Behörden und Nutzer befürchteten, ab Anfang Februar blieben in Kägiswil alle Flugzeuge am Boden. Dem ist nun aber nicht so.

Robert Hess

Die Mitglieder der Fluggruppe Sarnen-Kägiswil, der Segelfluggruppe Obwalden, der Fallschirmgruppe Titlis, der Betriebsfluggruppe der Flugzeugwerke Pilatus sowie die Flugbetriebs AG können als Benützer des Flugplatzes Kägiswil vorerst aufatmen: Die Weiterführung des Flugbetriebes auf ihrem Heimatflugplatz ist uneingeschränkt kurzfristig gesichert. Die Armasuisse Immobilien und die Flugplatzgenossenschaft Obwalden (FGOW) haben in Sarnen einen entsprechenden bis Ende 2024 befristeten Baurechtsvertrag abgeschlossen, wie die FGOW in einer Medienmitteilung bekannt gibt.

Nach der Vertragsunterzeichnung erklärte FGOW-Vorstandsmitglied Divisionär Bernhard Müller, Alpnach, der ehemalige Kommandant der Schweizer Luftwaffe: «Ich bin zufrieden und erleichtert, dass mit diesem Schritt die auf dem Flugplatz Kägiswil beheimateten Gruppen ihre fliegerischen Tätigkeiten ohne Unterbrechung vorderhand weiterführen können.»

Blick auf den Flugplatz Kägiswil während eines Segelflugs 2017. Bild: Robert Hess

Obwaldner Regierung hat den Vertrag aufgelöst

Das Vorgehen sei notwendig geworden, als der Kanton Obwalden den seit 2015 bestehenden Baurechtsvertrag mit Armasuisse Immobilien per 11. Februar 2024 aufgelöst und damit den Heimfall erwirkt hatte. In ihrer Medienmitteilung erklärt die FGOW, dass die Rechtsbasis für ihr aktuelles Vorgehen «das vom Bundesrat am 2. September 2020 bewilligte Objektblatt Flugplatz Kägiswil im Sachplan Infrastruktur der Luftfahrt ist, welcher behördenverbindlich ist».

Der Obwaldner Regierungsrat hatte am 10. November 2023 in einer Medienmitteilung sein Vorgehen wie folgt erklärt: «Der Regierungsrat kann den Mietvertrag mit der FGOW über die Benützung der Infrastruktur des ehemaligen Militärflugplatzes Kägiswil nicht verlängern, weil bis Ende 2023 die geforderten Bewilligungen nicht vorliegen werden. Der Flugplatz Kägiswil fällt somit Ende 2023 an den Bund zurück.»

Dieses Vorgehen war nach dem Nein der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zum Kauf des Flugplatzes vom 3. März 2013 im Dezember 2015 in einem Baurechtsvertrag auf die Dauer von 30 Jahren zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und des Kantons Obwalden festgelegt worden. Es sah auch einen vorzeitigen Heimfall unter bestimmten Bedingungen vor, wie er nun im Herbst 2023 auf den 31. Dezember 2023 vom Regierungsrat beschlossen wurde. Dazu beigetragen hatten rund 40 nicht zurückgezogene Einsprachen im Rahmen des Umnutzungsgesuches.

Neubeurteilung nach Entscheid des Bundes

Die Armasuisse Immobilien und die FGOW beabsichtigen laut Medienmitteilung, den definitiven Entscheid des Bundesamtes für Zivilluftfahrt im laufenden Umnutzungsverfahren für den Flugplatz Kägiswil, der bis am 30. Juni 2024 erfolgen soll, abzuwarten, um dann eine Neubeurteilung der Situation vorzunehmen.

Mit dem nun abgeschlossenen Baurechtsvertrag werde die Situation auf dem Flugplatz Kägiswil bis am 16. Dezember 2024 geregelt.